

Yvonne Brütsch Oberburgstrasse 21, 3400 Burgdorf

Schweizerische Bundesbahnen SBB
Herr Philippe Gauderon
Leiter Infrastruktur
Brückfeldstr. 16
3000 Bern 65

Burgdorf, 22. Juli 2011

Zukunft Bahnhof Bern (ZBB): Ausbau der Publikumsanlagen (Perronerhöhungen)

Sehr geehrter Herr Gauderon

Die Kantonale Behindertenkonferenz Bern kbk vertritt als Dachverband von mehr als 40 Behindertenorganisationen aus Selbsthilfe und Beratung die Interessen von Menschen mit Behinderung im Kanton Bern. Insbesondere setzen wir uns für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderung ein. Als Mitglied der Begleitgruppe ZBB begrüssen wir es sehr, dass nun ein Gesamtkonzept für den Bahnhof Bern vorliegt.

Heute verhindern die ungenügenden Perronhöhen im Bahnhof Bern das selbständige Ein- und Aussteigen von Personen im Rollstuhl oder mit Rollator. Mit der Inbetriebnahme von Niederflurrollmaterial mit entsprechenden Zugängen und mit der Realisierung von Perronhöhe 55 (P55) in den Bahnhöfen des Regionalverkehrs, entwickelt sich dieser Mangel immer mehr zu einem Ärgernis. Uns ist klar, dass eine rasche Mängelbehebung nicht machbar ist. Umso mehr freut es uns, dass mit dem Ausbau der Publikumsanlagen, P55 realisiert werden soll. Allerdings stellen wir beim Studium der Unterlagen fest, dass die Perronanlagen im Endausbau nicht durchgehend der Norm P55 entsprechen. In der SBB-Broschüre „Ausbau Bahnhof Bern. Mehr Züge. Mehr Komfort. Mehr Platz. Kürzere Wege.“ wird unter dem Titel „Ausbau Publikumsanlagen SBB. Projektinhalt“ für zirka 2025 „die Verbesserung der Kundenfreundlichkeit (...) und die Verbesserung der Behindertengerechtigkeit (Perronerhöhungen im zentralen Bereich)“ angekündigt. Die „Factsheets zum Gesamtkonzept ZBB“ konkretisieren auf Seite 10 den Bereich der Perronerhöhung: „Perronerhöhungen im zentralen Bereich der Perronhalle (zwischen Hauptpassage und Welle) machen ein behindertengerechtes Ein- und Aussteigen möglich.“

Die AB-EBV definiert in AB 66.1, Ziff. 13.1.1, was unter behindertengerechtem Ein- und Ausstieg zu verstehen ist. Sie spricht vom „niveaugleichen Einstieg“, der nebst den maximal zulässigen Höhendifferenzen auch die maximal zulässigen Spaltbreiten beinhaltet.

Vor diesem Hintergrund gelangen wir mit den folgenden Fragen an Sie:

1. Wo beginnt P55 im Bereich der Hauptpassage (heutige Personenunterführung)? Bei O.K.Rampenaufgang, bei der O.K.Treppenaufgang West oder bei der O.K.Treppenaufgang Ost?
2. Ist die ganze Länge ab besagtem P55-Beginn bis zum Perronende auf Seite der Welle als P55 ausgebildet; auch in Bereichen von Weichen?
3. Lassen sich bereits heute die geplanten Längenabschnitte mit den entsprechenden Perronhöhen gegliedert nach den einzelnen Perrons bezeichnen?
4. Mit der nur teilweisen Perronerhöhung auf P55 werden im Bahnhof Bern die gesetzlichen Vorgaben bezüglich der autonomen Benützung des öffentlichen Verkehrs durch Personen im Rollstuhl und

Personen mit Rollator trotz Einsatz von Niederflurrollmaterial nicht eingehalten. Mit welchen flankierenden Massnahmen wird sichergestellt, dass Rollstuhlfahrende und Personen mit Rollator, die Züge in den übrigen Bereichen verlassen können? Zusätzlich besteht bei einer nur teilweisen Perronerhöhung auf P55 eine beträchtliche Unfallgefahr für blinde und sehbehinderte Menschen. Aufgrund ihrer Behinderung können diese nicht genau erkennen, wo der Zug hält, und mit welcher Perronhöhe sie beim Aussteigen zu rechnen haben.

Wir sind der Ansicht, dass die vorliegenden Konzeption der Perronhöhen den gesetzlichen Vorgaben in Bezug auf den Ein- und Ausstieg von behinderten Reisenden im Rollstuhl oder mit Rollator nicht genügend nachkommt. Gerade beim Bahnhof Bern als zweitgrösstem Eisenbahnknoten der Schweiz und damit wichtigem Dreh- und Angelpunkt des öffentlichen Verkehrs ist unbedingt darauf zu achten, dass der Zugang behindertengerecht gestaltet ist.

Den präsentierten Unterlagen ist nicht zu entnehmen, welche zusätzlichen Massnahmen für die behindertengerechte Gestaltung der Publikumsanlagen bzw. der Perronhalle geplant sind, darum fragen wir:

- Welche Massnahmen sind geplant, um die Beleuchtung und die Beschallung in den Publikumsanlagen, insbesondere in der Perronhalle zu verbessern, damit sie denn dannzumal geltenden Standards entsprechen?

Wir sind sehr an einer konstruktiven Zusammenarbeit bei der behindertengerechten Gestaltung der Publikumsanlagen im Bahnhof Bern interessiert und bitten Sie, uns und die zuständigen Fachstellen aktiv in den Planungsprozess zu involvieren, damit Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung frühzeitig und ausreichend berücksichtigt werden können. Gespannt erwarten wir Ihre Antwort.

Freundliche Grüsse

sig.

Kurt W. Meier
Präsident

sig.

Yvonne Brütsch
Geschäftsleiterin

Kopie zur Information an:

- Regierungsrätin Barbara Egger-Jenzer, Direktorin Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion des Kantons Bern
- Wolf-Dieter Deuschle, Leiter Amt für öffentlichen Verkehr, Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion des Kantons Bern
- Bernard Guillelmon, Vorsitzender der Geschäftsleitung, BLS AG
- Fabian Schmid, Direktor und Vorsitzender der Geschäftsleitung RBS
- Gemeinderätin Regula Ritz, Direktorin für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün der Stadt Bern
- Anton Scheidegger, Schweizerische Fachstelle Behinderte und öffentlicher Verkehr (BöV), Olten
- Hanspeter Oprecht, Bundesamt für Verkehr BAV
- Herbert Bichsel, Geschäftsleiter Behindertenkonferenz Stadt und Region Bern BRB